



LUDWIGSBURG



Umnutzung

Kinder-/ Familienzentrum Hartenecker Höhe

Anna-Neff-Straße 1, 71640 Ludwigsburg

Bauherrin

Stadt Ludwigsburg

Konzept, Projektsteuerung

Fachbereich Hochbau und
Gebäudewirtschaft

Entwurf, Planung, Bauleitung

MW Architekten,
Ludwigsburg

Baukosten 3,42 Mio €

Bauzeit 2010 – 2011

Das neue Kinder- und Familienzentrum wurde als „Haus im Haus“ in der ehemaligen, denkmalgeschützten Turnhalle der Flakkaserne konzipiert. Da der Flächenbedarf geringer ist, als die bestehende Halle, entstand im Inneren der Halle ein großzügiger Freibereich, der nicht beheizt wird und in den Übergangszeiten als zusätzliche Bewegungsfläche den Kindern und den Besuchern des Familienzentrums zur Verfügung steht. Gleichzeitig entstand damit zum einen eine große Pufferzone, die sich positiv auf die Energieverluste des neuen Gebäudes auswirkt (ca. 17% Endenergieeinsparung), zum anderen ist weiterhin die filigrane Holzkonstruktion des bestehenden Dachtragwerks sichtbar und der Erhalt der historischen Gebäudehülle gewährleistet.

Im Erdgeschoss befindet sich die Tagesstätte für 20 Kinder unter 3 Jahren mit Spiel- und Bewegungszonen, Schlafraum und Essensbereich sowie das Familienzentrum mit Veranstaltungs- und Besprechungsräumen. Im Obergeschoss ist die

Tagesstätte für 75 Kinder im Alter von 3-6 Jahren mit Räumen zum Spielen, Bewegen, Erkunden, Schlafen und Essen sowie der Personalbereich.

Der Neubau wurde als Stahlskelettbau konzipiert. Die Holzdeckenelemente wurden aus heimischem Nadelholz oberflächenfertig und mit schallabsorbierender Wirkung angefertigt. Die Wände zur bestehenden Halle wurden als Holz-Pfosten-Riegel-Fassade mit raumhoher Verglasung ausgeführt.

Der bauliche Wärmeschutz wurde in der Hülle des eingestellten Neubaus realisiert. Um den Tageslichteinfall zu erhöhen, wurden in das Dach der Halle und in die Decke des Obergeschosses Oberlichter eingebaut. Im Neubau wurde eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert. Der nach Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) geforderte Wert für den Primärenergiebedarf wird deutlich, um den Faktor 3,6, unterschritten.

